

Guten Tag, Höxter

Und er kann es doch!



Gibt es hier irgendwo einen Staubsauger? Wilhelms neuer junger Kollege überraschte das Team mit dieser Frage. Wofür braucht der

Mann einen Staubsauger? Er wies schmunzelnd auf die kleinen Erdhäufchen, die sich durch den Raum zu seinem Schreibtisch hinzogen. Wo er ackern war? „Eigentlich nur auf dem Parkplatz am Floßplatz“, so die Antwort. Und das mit robusten Wanderschuhen. Deren Sohlen hinterließen im Laufe des Tages dann die Dreckhäufchen im Büro. Und tatsächlich nahm der junge Kollege den Staubsauger und beseitigte seine Spuren. Das musste Wilhelm natürlich im Bild festhalten. „Das schicken wir jetzt Deiner Frau“, kündigte er an. „Mit der Bemerkung: Siehste, er kann es doch!“

Wilhelm

Zwei Ratssitzungen im Januar

■ **Höxter.** Der Rat der Stadt Höxter tagt am Mittwoch, 15. Januar, um 18.30 Uhr im Ratssaal des Historischen Rathauses, Weserstraße 11. Dabei geht es vor allem um die Beratung über den Entwurf der Haushaltssatzung 2020/2021 inklusive Stellenplänen und Hebesatzung für die Realsteuern im Haushaltsjahr 2020. Eine weitere Ratssitzung in diesem Monat ist für Donnerstag, 30. Januar, geplant. Auch dann tagen die Mitglieder um 18.30 Uhr an gleicher Stelle.

Versammlung beim Spielmannszug

■ **Höxter.** Der Spielmannszug Höxter lädt seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am Samstag, 18. Januar, ein. Beginn ist um 15.30 Uhr im Hotel Niedersachsen in Höxter.

Förderverein trifft sich

■ **Bruchhausen.** Die Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Löschgruppe Bruchhausen findet am Samstag, 11. Januar, im Gasthaus Silberteich statt. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Daniel Hartmann will Bürgermeister werden

Der Höxteraner will am Freitag Details zu seinem Programm und seinen Zielen bekanntgeben.

■ **Höxter (sf).** Es gibt einen dritten Mann, der sich um das Amt des Bürgermeisters in Höxter bewerben will: Daniel Hartmann (43) aus Höxter, bekannt vom Schlosstheater Fürstenberg und aus dem Landesgartenschau-Förderverein, hat offiziell seine Kandidatur angekündigt. Details zu seinem Programm und seinen Zielen für die Kommunalwahl am 13. September will er am nächsten Freitag, 10. Januar, öffentlich bekanntgeben.



Daniel Hartmann geht ins Rennen für das Bürgermeisteramt in Höxter. FOTO: HARTMANN

Hartmann geht als unabhängiger Kandidat ins Rennen. Der Diplom-Finanzwirt, der bis vor zwei Jahren lange Jahre beim Finanzamt in Höxter gearbeitet hat und derzeit für die Finanzverwaltung NRW in Bielefeld in Sachen Steuerstrafsachen und Steuerfahndung tätig ist, bringt eigenen Angaben zufolge 25 Jahre Verwaltungserfahrung mit. Er ist in Beverungen geboren, hat seine Ausbildung 1994 in Höxter begonnen und ist in der Stadt an der Weser verwurzelt, wie er sagt. Seit 14 Jahren ist die Kreisstadt auch seine Heimat. „Schon mein ganzes Leben lang habe ich mich ehrenamtlich engagiert“, erklärt der 43-Jährige. Derzeit ist er unter anderem seit Gründung im Juli 2018 als Schatzmeister im Vorstand des Fördervereins für die Landesgartenschau 2023 in Höxter tätig. Doch darüber hinaus wolle er nun die Belange der Stadt auf anderen Ebenen „mit Leidenschaft und Tatkraft“ in den Fokus nehmen und vertreten. Wie genau, dazu möchte er sich am nächsten Freitag äußern.

Hartmann ist damit nach Daniel Razat (Ovenhausen, von der CDU unterstützt) und Falk Wennemann (Höxter) der dritte unabhängige Kandidat um das Bürgermeisteramt in Höxter. Anfang 2019 hatte Amtsinhaber Alexander Fischer (SPD) angekündigt, nicht für eine dritte Amtsperiode ins Rennen gehen zu wollen.

Fliegender Wechsel im Traditionsrestaurant La Casa

Hinter Donato Mancusi und seiner Familie liegen die letzten Tage als Betreiber. Die Neuen kommen aus Kassel und wollen das Restaurant wie gehabt weiterführen.



Daliele Gallucci und Giuseppe Vottari (außen) sind die neuen Herren im La Casa. In der Übergangsphase wird aber auch Alt-Chef Donato Mancusi noch häufiger in den Räumlichkeiten am Schalker Markt zu sehen sein. FOTOS: ALEXANDER GRASSHOFF

Alexander Graßhoff

■ **Höxter.** Nach 30 Jahren hat Donato Mancusi aus gesundheitlichen Gründen den Betrieb des Traditionsrestaurants La Casa am Schalker Markt direkt neben den Bürgerstuben abgegeben. In der kulinarischen Landschaft der Weserstadt ist damit eine Ära zu Ende gegangen. Zugleich hat aber auch eine neue begonnen. Denn im La Casa werden nach dem Ruhetag am Donnerstag, 9. Januar, Daliele Gallucci und Giuseppe Vottari, die neuen Pächter aus Kassel, Pizzen, Calzonen und andere Spezialitäten der italienischen Küche für ihre Gäste zaubern.

Die müssen sich zunächst auf keine tiefgreifenden Veränderungen einstellen. „Kulinarisch bleibt erst mal alles beim Alten“, berichtet der ausgebildete Koch Gallucci, der seit sechs Jahren in Deutschland lebt. Nach und nach möchten er und sein ebenfalls gastronomie-erfahrener Geschäftspartner durch neue Tagesgerichte eigene Akzente setzen und „frischen Wind in die italienische Küche bringen“, wie Sohn Domenico erklärt, der die Nachfolge seines Vaters nicht angetreten war, um einen eigenen Friseursalon eröffnen zu können.

Von der Speisekarte abge-

sehen, möchten die neuen Herren im La Casa auch die Einrichtung und den Namen des Restaurants beibehalten, außerdem werden weiterhin auch die Gäste der benachbarten Bürgerstuben vom La Casa aus mit Speisen versorgt. Gleich bleiben auch die Öffnungszeiten, täglich von 12 bis 14 Uhr und von 17 bis 22 Uhr außer am Mittwoch, dem Ruhetag. Und nicht zuletzt dürfen sich die Gäste auch auf einige bekannte Gesichter freuen. Denn von zunächst fünf Mitarbeitern stammen zwei aus der Belegschaft des alten La Casa. Ein fließender Übergang also, der in naher Zukunft durch eine Wiederöffnungsfeier gekrönt werden soll.

Zur Freude bestimmt vieler Gäste wird gerade in der Anfangszeit auch Alt-Chef Donato Mancusi noch oft im La Casa anzutreffen sein. Denn der Erkelder möchte noch im Hintergrund aktiv bleiben, um den neuen Betreibern den Start in Höxter zu erleichtern. So wolle er dem 25-jährigen Gallucci und dem 31-jährigen Vottari dabei helfen, sich in die großen Netz aus Freunden, Bekannten und Geschäftsbeziehungen, das sich Mancusi und seine Familie in ihrer langen Gastronomie-Geschichte aufgebaut haben, zu integrieren. Durch diese Art der Unter-



Donato Mancusi wird den neuen Betreibern des Restaurants in der Übergangszeit eher aus dem Hintergrund als vom Zapfhahn aus Stiarthilfe geben.

stützung wolle er auch seinem Dank dafür Ausdruck verleihen, dass Gallucci und Vottari das La Casa weiterführen.

Doch auch wenn er und seine Frau Pina Nachfolger haben finden können, muss Mancusi mit Rührung in der Stimme bekennen: „Gerade die letzten Tage waren sehr schwer und traurig.“ Es seien immerhin 30 Jahre gewesen. Seine Kinder habe er im Restaurant großgezogen und viele sehr gute Kunden, ob Familien, alte oder junge Menschen, bedienen dürfen. Beim Annetttag 1991 durfte er letztmalig in sei-

nem Brakeler La Casa seine Gäste begeistern. Damals konnte ein Mitarbeiter übernehmen. Im Januar 1992 folgte dann der Umzug in die Höxteraner Bürgerstuben, mit anschließendem Kauf. Seit September 2011 präsentiert sich das La Casa an seinem jetzigen Standort.

Nach insgesamt 45 Jahren Gastronomie-Geschichte müsse nun jedoch die Gesundheit vorgehen. „Nach Italien möchte ich aber nicht zurückkehren“, sagt der 63-Jährige, der seit 1968 in Deutschland lebt. Einen großen Teil seiner neu gewonnenen Freizeit möchte er im heimatisch gewordenen Kreis Höxter mit seiner Familie verbringen. Vor allem mit seinen Enkelkindern, wie Mancusi mit einem freudigen Grinsen verrät. „Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinen Mitarbeitern für alles, was sie in den letzten Jahren für mich gemacht haben. Außerdem bedanke ich mich bei unseren Stammkunden und allen Gästen des La Casa.“ Die haben Donato und Pina Mancusis Dank durch Kommentare unter dem Abschiedspost auf der Facebook-Seite des La Casa schon hunderte erwidert. „Unsere Nachfolger wünsche ich viel Erfolg und dass ihnen unsere Kundschaft erhalten bleibt und sie viele neue hinzugewinnen.“

Gesundheit: Chefarzt referiert über Harnsteine

■ **Höxter.** Die Harnsteinerkrankung stellt eine der häufigsten Erkrankungen dar und kann als Volkskrankheit bezeichnet werden. Gründe dafür sind veränderte Lebens- und Ernährungsgewohnheiten, aber auch eine verbesserte medizinische Diagnostik. Dazu informiert Dr. Hans-Jürgen Knopf, Chefarzt der Urologischen Klinik am St.-Ansgar-Krankenhaus, beim Corveyer Gesundheitsgespräch am Mittwoch, 8. Januar. Beginn ist um 17 Uhr im Medienraum von Schloss Corvey. Der Eintritt ist frei. Anmeldung bei Stefanie Hartmann von der AOK, Tel. (08 00) 26 55 50 65 36.

Durch die weite Verbreitung von Ultraschallgeräten und der Computertomographie würden Harnsteine häufiger nachgewiesen, heißt es. „Die Harnsteine können heute in aller Regel minimalinvasiv therapiert werden“, so Knopf. Die Zahl der Steinerkrankten hat sich einer bundesweiten Erhebung zufolge in vergangenen Jahren verdreifacht. Knopf: „Volkswirtschaftlich belasten Harnsteinerkrankungen jährlich mit mehr als einer Milliarde Euro das Gesundheitssystem. Sie führen in mehr als 70 Prozent zu Krankschreibungen von etwa zwei Wochen Dauer.“

Bei dem Verdacht auf eine Steinerkrankung stehen für eine Diagnose in erster Linie die Sonographie und das konventionelle Röntgen zur Verfügung. In den vergangenen Jahren hat sich zusätzlich das sogenannte Stein-CT etabliert. Dabei wird bei reduzierter Strahlenbelastung eine Computertomographie durchgeführt, die eine genaue Lokalisation und Größenbestimmung von Harnsteinen zulässt. Die Diagnostik ermöglicht die Festlegung der weiteren Therapie. Zu den allgemeinen präventiven Maßnahmen gehören die Gewichtsnormalisierung, ausreichende Bewegung, Mischkost sowie eine ausreichende Trinkmenge. Bei bestimmten Steinen wie Harnsäure- oder Zystinsteinen können medikamentöse Therapieansätze helfen, eine Steinneubildung zu verhindern.



Chefarzt Dr. Hans-Jürgen Knopf. FOTO: VEIT METTE

Brunnenwasser als Erfrischung für Radtouristen

Im Zuge der Landesgartenschau soll in Bruchhausen ein begrünter Pavillon gebaut werden – mit kostenloser Zapfstelle.



In Bruchhausen soll zur Landesgartenschau ein Pavillon mit einer öffentlichen Trinkwasser-Zapfstelle entstehen. FOTO: MANUELA PULS

■ **Höxter-Bruchhausen (mm).** Die Landesgartenschau 2023 in Höxter soll auch auf die Ortschaften ausstrahlen. So gibt es in Bruchhausen Pläne, den Generationenpark bei dieser Gelegenheit weiter aufzuwerten. Ein Pavillon als Schutzhütte für Radfahrer soll entstehen – mit einer Wasserzapfstelle von der Brunnenquelle. Im Ortsausschuss stieß das Vorhaben jetzt auf einhellige Zustimmung.

Maren Schlüter, die auch in der entsprechenden Arbeitsgruppe im LGS-Förderverein mitarbeitet, stellte dem Gremium das Projekt vor. Schon jetzt gibt es eine Nachbar-

schaftsinitiative, die sich um die Grünfläche kümmert. „Wir haben dort eine Sitzgruppe, eine Tischtennisplatte und einen Basketballkorb aufgestellt“, berichtete Maren Schlüter. Die Wege wurden erneuert, der Rasen wird von den Nachbarn gemäht. Im Frühling soll auch eine neue Pumpe für die Teichfontäne installiert werden. Der Generationenpark werde von den Bruchhausenern rege genutzt.

Weil der Generationenpark so nah am Radweg R2 liegt, soll er für Fahrradtouristen attraktiver gemacht werden. Eine Beschilderung soll die Gäste vom Nethe-Radweg zwischen Bra-

kel und Höxter zum Generationenpark führen. „Wir planen einen achteckigen Pavillon mit begrüntem Dach“, erklärte Maren Schlüter. Angekündigt ist eine Wasserleitung vom Brunnenhaus, damit die Besucher sich kostenlos erfrischen und trinken können. Auch für die Dorfbewohner selbst soll es eine Anlaufstelle sein. Die Kosten werden auf 28.000 Euro geschätzt. Eine 65-prozentige Landesförderung wäre möglich. Die Höxter Baudezernentin Claudia Koch hat bereits einen entsprechenden Antrag auf den Weg gebracht. Man rechnet im Sommer mit einer Antwort.



■ Geblitzt wird an diesem Dienstag, 7. Januar, unter anderem auf der Höxterstraße in Bredendorn und auf der Landesstraße 763 bei Willebadessen. Zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer muss jederzeit mit weiteren Kontrollen gerechnet werden.